

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die History oder Geschicht von der edlen unnd schönen Melusina**

**Thüring <von Ringoltingen>  
Coudrette**

**Frankfurt, 1556**

Wie Goffroy mit dem Zan [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-108784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108784)

## Die Wunderliche geschichte/

Ferner darvon mocht kommen / denn sie all mit einander / wie jr jetzt ghet habt / gar jämertlichen verdurben / vnd vmbkainen / gang vnd gar vnnerschuldt / vnd auch vnuerdient / Das doch einem solchen wolberhämpten Ritter zumal vnehrlich was / dardurch seinem Vatter vnd seiner Mutter gar grosser kummer aufferstundt / vnd in vngesell kamend / als jr hernach bas vernemen werden / desselben vngesells diese that gang vnd gar ein vrsach was / das Goffroy das Closter vnd die Mönch / die darinnen waren / mit einander verbrennt.

Wie Goffroy mit dem Jan / das Closter Malliers genant / das sein Mutter Melusina het bawen lassen nach dem aller Eßlichsten / tnn den grundt verbrennet / vnd auch alle Mönch darinn.

**W**enn Goffroy seinen zorn verriecht / vnd seinen bösen willen vollbracht het an dem Closter vnd an den Mönchen / die er so elendiglich het verbrennet vnd verderber / vnnerschuldt er sach / nemlich des Apts / vnd sein bruder Freymund / vnd darzu wol hundert Mönchen. Da begund in sein missethat vnd

Von



vnd sind sel  
vnd den M  
binnen in g  
der in selb  
sich gegen  
widrigen G  
hete Goffr  
verzwelft  
land Gar  
land gelasse  
im Goffroy  
kommen s  
froy wole  
het mit ab  
vnd gang  
wird von all



## Von der Edlen Melusina.



vnd sünd sehr vbel rewen/ Dasselb aber dem Apt  
vnd den Mönchen zuspat was. Also schied er vns  
dannen in grossen leyd vnd zorn/ schalt vnd fluch  
tet im selbst/ nach dem vnd ihn gedacht das er  
sich gegen Gott/ auch den Mönchen/ vnd dem  
würdigen Gottshaus verwicket het. Vnd also  
hette Gossroy vor grossen leyd vnd vnmut schier  
ver zweiffelt an ihm selbst/ vnd ritte gegen dem  
land Carande/ da er den Boten von Norhem  
landt gelassen het/ der Bort sein da wartet/ als  
im Gossroy befohlen het. Danun der Gossroy  
kommen sahe/ da ward er zumal fro/ vnd Gos  
sroy wolt je den sachen/ die er zuthun zugesaget  
het/ nit abstehn/ vnd seinen worten nach komen/  
vnd gnug thun/ vnd rüst sich nach dem besten/ vns  
ward von allem Volck desselben Landts schon vnd  
3 4 ehlich



## Die Wunderliche geschicht/

ehelich empfangen / doch blieber nicht lang da.  
Er saß mit dem Botten zu Schiff auff das meer /  
vnd fuhr vom Landt mit auffgerektem Segel /  
vnd hetten nach allem ihrem wunsch vnd gefal-  
len glücklich Wind / vnd fuhren hin inn Norhe-  
men landt. Nun lassen wir disz alles bleiben / vnd  
kommen wider an die förderh Zistori / wie es mit  
Keymund vnd Melusina ein gestalt gewan. Key-  
mund der was zu Fauent / da er auch gern was /  
vnd was bey im Melusina. Eines mals da sie ob  
dem Tisch sitzen / so kompt ein Bott / der grüßet  
den Herren vnd sie / vnd schwiege darnach / denn  
er sein Botschafft nicht gern sagen wolt / denn  
sie nicht frölich sonder erschrockenlich was. Key-  
mund fragt in zustund was mår er brecht. Der  
Bott verhielt die Botschafft so lang er mocht /  
doch zum letzten sprach er / Herr mein botschafft  
muß ich euch sagen / aber ich thues nicht geren /  
Wer Kind eins ist todt. Keymund antworter /  
vnd sprach / Wie kompt das / welches ist vnder  
meinen Kindern / Er antworter / vnd sprach /  
Es ist Freymund. Er fragt den Botten / sind im  
aber Christliche recht geschehen odder nicht / Er  
antworter / vnd sprach / Herr nein / denn keines  
Christlichen rechts mocht er bekommen / vnd ist  
verbrunnen vnd verdorben zu Malliers in dem  
Closter / mit den andern Månchen / die auch ver-  
brunnen sind. Keymund sprach / Lieber Bot /  
so sagt mir gang / wie die sacht ergangen sey / wien  
ich des ein wissen will haben. Der Bott sagt vnd  
erzelet im Goffroys bosheit vnd missethat / die  
er so



## Von der Edlen Melusina.

er so freuenlich begangen het an dem Closter / an dem Apt / an seinem Bruder Freymund / vnd an allen andern Mönchen / vnd wie sie in solten verwissen haben mit listigen worten / das er zu einem Mönch wer worden / vnd was im der Apt zu antwort geben het / vnd wie er die Thür vnnnd Thor ganz verriegelt het / vnd mit holz / hew vnd stroh ein grossen hauffen gemacht / vnd den gegen dem wind angesünd / vnd das Closter vnd die Mönch all darinn verbrennt bis in den grundt. Da Keymund diese böse mår hört vnd vernam / da sager er zum Botten / lieber Bott gedencß das du mit der warheit vmb gangest / vnd kein vnwarheit sages. Der Bot antwortet vnd sprach / Herr es ist leider war / denn ich hab die Hofstatt des Armen vnd elenden Closters gesehen. Da Keymund diß höret vnd vernam / da erzürnet er sehr vber Goffroy / vnd ward von ganzem seinem gemüth bewegt. Er saß auff schnell on allen verzug vnd reit selbs ghen Walliers / da hört er in dem land allenthalb vnd in den Dörffern grosse klag des Closters halb / das Goffroy also verderbt het / Er kam auff die Hofstatt / da sahe er das das Closter vnd alle Mönch darinn verbrennet waren / da ward er so gar zornig / das er darnach sein selbst entgelten muß / als jr hören werden. Er trewet fast / möcht im Goffroy werden / er muß auch eins bösen todts sterben. Vnd saß also in grossen zorn wider auff sein pferdt / vnd reit heim ghen Sauent / vnd kam dennoch desselben tags dar / vnd da er von dem pferdt stund / da gieng er inn

H ij ein



## Die Wunderliche geschicht/

ein Kämmer / da beschloß er sich / vnd klagt da gar  
sehr sein hertzenleyd / vmb das groß vbel / dz Gof  
froy het an dem Closter vnd seinem bruder / auch  
an allen Mönchen begangen / die da in dem Clo  
ster warn / vnd klagt das vbel / dz er selbs an dem  
Grauen von portiers sein Vetter in gethan hette /  
Wiewol das wider seinen willen geschehen was /  
vnd das er dar nach ein Meer sein vnd ein Ge  
spenst Weib genommen het / vnd zehen Göt voun  
jr gewonnen / vnd jezunde den einen so jäm  
lich verloren het / vnd von seinen eigenen bruder  
so elendig lich verderbt wer worden / gedacht er /  
sol den Goffroy immer gut thun / dazu hat er nit  
wol angefangen / weñ er hat ein groß mord bgan  
gen an seinem leiblichen bruder / vnd an vil geist  
lichen Mönchen. Vnd gedacht auch / es ist ein ge  
spenst vmb diß Weib / das mag ich wol beruffen /  
weñ sie sich in dem bad erzeiget hat als ein halber  
mensch / vnd ein halber wurm / das doch ein grau  
samlichs ansehen was. Als Keymund nu in dies  
sen gedanken vnd in grossem vnmuth waz / vnd lag /  
da schloß Melusina die Kämmer thür auff / vnd gien  
ge hinnein vnd mit jr Ritter vnd Knecht / frauen  
vnd jungfrauen / vnd funden Keymund ligen in  
seinen Kleidern auff dem Beth. Keymund sahe sei  
nen Gemahel kommen. Vnd er was so in grossem  
vnmuth vnd zorn / damit er wardt sein groß her  
zenleyd / vnd ein langwerendes rewen darzu /  
auch ein herrabts scheiden / als jr hören werdet.  
Melusina die tugentreich vnd hoch geborne hub  
en / vnd sprach ganz freundlich zu irem gmahl.  
Key

W  
Keymund  
vnd dich se  
den / dar  
besser ma  
Kummer v  
der all ding  
seinen wille  
leicht das w  
haben / vnd  
sehbar / vnn  
das ist weiß  
ten laß vnd  
har an dem  
verbr hat / g  
hiff on weiß  
vnd leyd dat  
is thun / w  
vnd groß ist  
sonder das  
der veruñ  
da so in gro  
das alle ver  
lich was / da  
das auch bez  
tas nit weiß cr  
rednichts de  
fiebass / W  
logendo do  
Es ist



## Von der Edlen Melusina.

Reymund / Du solt dich nicht so vbel gehalten /  
vnd dich selber betrüben vnd bekümmern in sa-  
chen / daran du nit schuldig bist / noch die nit ge-  
besser magst / denn du solt geduldig sein in deinem  
Kummer vnd leiden / vnd solt es Gott befehlen /  
der all ding volbringet nach sein willen / vnd dem  
seinen willen niemand verkeren mag / der wil viel  
leicht das wir diesen Kummer vnd diß herzenleyd  
haben / vnd damit ablegen vnser schuld vnd mis-  
sethat / vnd was niemand wider bringen mag /  
das ist weißlich gethan / das man das gering far-  
ren laß / vnd ob Goffroy gesündet vnd misgethan  
hat an dem Gottshaus / das er verkeret vnd ver-  
derbt hat / gewinnt er recht rew als ich hoff / so  
bist on zweiffel er mög es büßen / sonder soet rew  
vnd leyd darßber empfahet / als ich hoff / er werd  
es thun / wenn Gottes barmhertigkeit gar viel  
vnd groß ist / vnd begeret nicht des sünders tod /  
sonder das er leb / vnd sich beker. Melusina diere  
der vernunftig vnd weißlich / aber Reymund lag  
da so in grosser grimmitigkeit / vnd so vol zorns /  
das alle vernunft von im schied / vnd nit mög-  
lich was / das er nichts guts reden mocht / als vns  
das auch bezeuget Seneca / da er spricht / Tra-  
tus nil nisi criminis loquitur. Der zornig mensch  
redt nichts denn das lesterlich ist. Er spricht auch  
für bas / Melius est iram vincere tacendo quam  
loquendo. Das ist zu Teutsch als viel gesprochen /

Es ist besser den zorn zu vberwinden

mit schweigen / denn mit

reden.

§ 119 Wie